Journalistenlisten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 20

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-482351

Nutzungsbedingungen

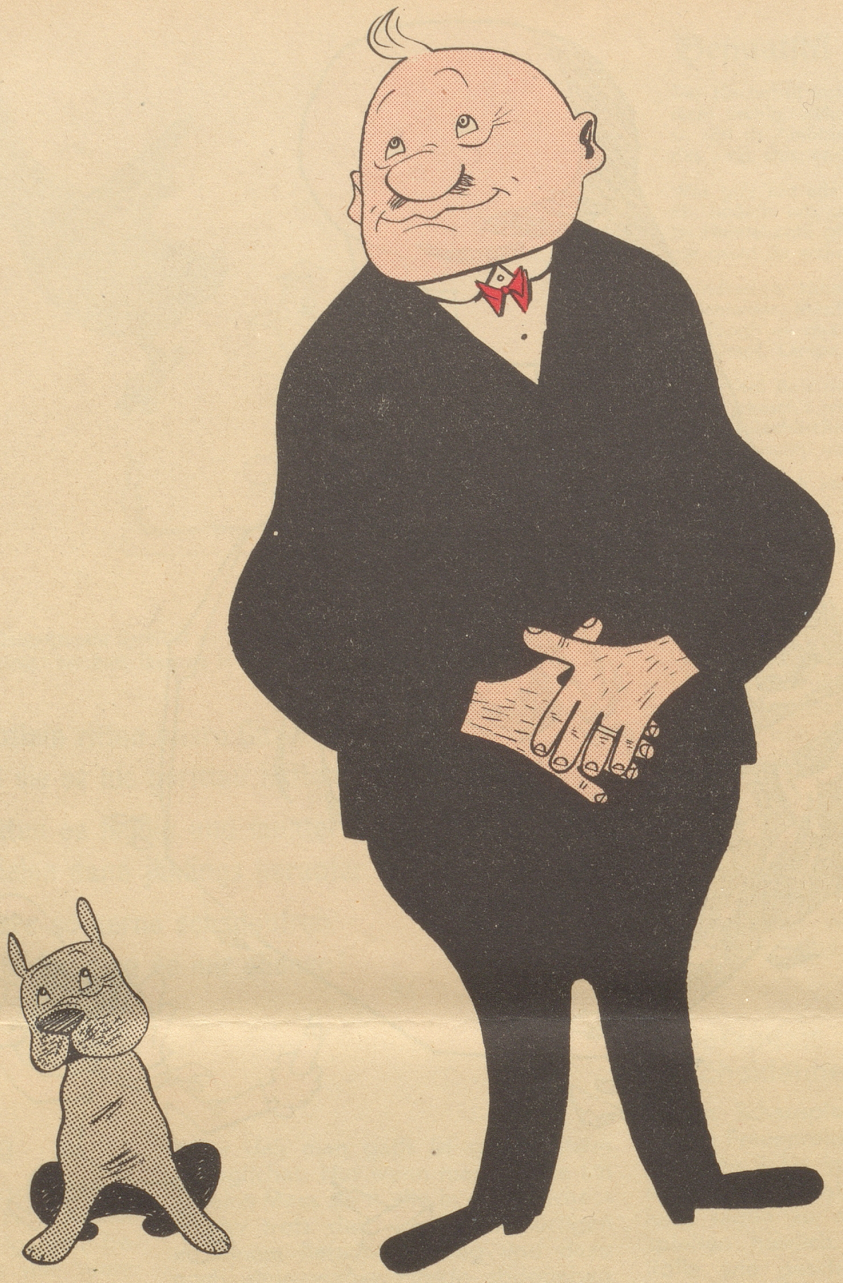
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der vollkommene Optimist

„Zucker heb i, hät de Tokter gsait und Eiwyss heb i, hät de Tokter gsait. Ja nu, dänn fanged mir halt es Biskwifabrikli aa!“

Journalistenlisten

Unter den Berliner Journalisten, die aus Wien stammten, war der Chefredakteur Brehmer der Berliner «Morgenpost» ein genialischer Publizist und Blattmacher. Dabei schrieb dieser vielseitige Journalist das meiste selbst und mit eigner Hand, also nicht nur Leitartikel, Glosse und Feuilleton, sondern sogar die tägliche Romanfortsetzung. Bloß war er von Arbeit so überhäuft, daß er die Fortsetzung erst am späten Abend, Blatt für Blatt, in die Setzerei schickte, die sie für den kommenden Morgen vorbereitete, an dem sie schon erschien.

Eines Tages erkrankte Brehmer, und sein Stellvertreter rächte sich für manche Meinungsverschiedenheit in der Weise, daß er in zwei Fortsetzungen fünf Gestalten seines Chef-Romanciers umbrachte... Am dritten Tag kam Brehmer wieder in die Redaktion und spann den Faden seiner Geschichte weiter; doch Blatt um Blatt wurde ihm von der Setzerei wiedergeschickt, mit dem Hinweis, daß Hans und Grete und Onkel und Tante und Neffe inzwischen eines unsanften Todes verstorben waren. So blieb dem Autor nichts anderes übrig, als eine stille Träne seinen Helden nachzuweinen, die in seinen schönen Bart rann, und am nächsten Tag den Roman brüsk zum Abschluß zu bringen.

Der vollkommene Pessimist

„Da isch aber en böse Truckfehler passiert i dr Ziehigslischte, da schtaht 575877 = Haupttreffer Fr. 50000.—. Das isch ja mini Losnummere!“

Eine ähnliche Geschichte passierte im Wien der Inflationszeit. Für die Zeitung, die vom Neureichen B. finanziert wurde, schrieb der Feuilletonist H. B. einen aktuellen Roman, der jeweil die Ereignisse vom vorigen Tag mitverwertete. Um den Neureichen C. zu ärgern und seinem Chef B. zu schmeicheln, dessen Antagonismus zu C. Stadtgespräch war, beschloß der Feuilletonist eine Romanfortsetzung mit dem spannenden Satz: «In diesem Augenblick betrat der Nabob Camillo Millioni den Salon.» Rätselraten überall: was wird die morgige Fortsetzung an Scherz, Satire, Ironie und tieferer Bedeutung bringen? Inzwischen aber setzte der Neureiche C. alle Hebel in Bewegung, um jeder Apostrophierung zuvorzukommen. Was und wieviel hinter den Kulissen vorging, wußte niemand, doch die nächste Fortsetzung begann mit den wenigen, aber vielsagenden Worten: «Und empfahl sich ebenso rasch, wie er gekommen war.»

+

Ein Budapester Journalist war gestorben. Er wollte in den Himmel. Man ließ ihn nicht ein. So beschied er sich mit der Hölle. Auch dort ließ man ihn nicht ein. Da siedelte er sich auf einem einsamen kleinen Planeten an und gab dort ein Blättchen heraus. Zwei Tage später hatte er eine Pressekarte für den Himmel und eine für die Hölle. Lux

BAD RAGAZ
HOTEL LATTMANN
Fango-Kuren / Kohlensäure-Bäder u. Massage im Hause. Gebr. Sprenger